

KoWo	Medium: Lahrer Anzeiger 25.11.2008
Auflage: 28.142 Exemplare	Anzeigenäquivalenz: 1.907 €

## Wohnungsunternehmen von Finanzkrise verschont

*Mitgliederversammlung der kommunalen Träger in Lahr / Verkäufe des »Tafelsilbers« wären »sinnlos«*

Lahr (dpa/lkk). Die von Städten und Gemeinden getragenen Wohnungsunternehmen in Baden-Württemberg sehen sich durch die Finanzmarktkrise nicht in Gefahr. Ihr wirtschaftlich konservatives Vorgehen mache die Unternehmen unabhängig, teilte die Vereinigung baden-württembergischer kommunaler Wohnungsunternehmen (KoWo) auf ihrem Mitgliedertreffen in Lahr mit. Die Unternehmen seien finanziell gut aufgestellt. Sie könnten bei Investitionen auf eigenes Vermögen zurückgreifen. Zudem arbeiteten sie mit lokalen Banken zusammen. Von der internationalen Banken- und Finanzmarktkrise seien sie daher nicht betroffen.

»Die Strategie der vergangenen Jahre macht sich in der derzeitigen Krise bezahlt«, sagte der KoWo-Vorsitzende Burkhard Fichtner. Die Kommunen seien gut beraten, an ihren Wohnungsunternehmen festzuhalten und sie nicht an private

Investoren zu verkaufen. »Verkäufe des kommunalen Tafelsilbers wären sinnlos«, sagte Fichtner. Das Interesse global agierender Investoren habe vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise spürbar nachgelassen. »Zudem ist vielen Kommunen als Gesellschafter der Unternehmen klar geworden, dass

sie auf ein so wichtiges Instrument der Wohnungspolitik und des Städtebaus nicht verzichten können und wollen.«

Die KoWo vertritt nach eigenen Angaben 60 kommunale Wohnungsunternehmen mit insgesamt rund 160 000 Wohnungen. »Wir freuen uns, dass über 40 Kollegen aus Baden-

Württemberg bei uns zu Gast sind, um sich ein Bild davon zu machen, welche Projekte wir hier in Lahr auf den Weg gebracht haben«, sagte Markus Schwamm, Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsbau GmbH Lahr (STW) auf der Tagung vergangene Woche.

Seit 2007 arbeitet die STW mit dem Kreisverband Ortenau der Arbeiterwohlfahrt (AWO) zusammen. Die Mieter der STW können die Service- und Pflegedienstleistungen der AWO kostenlos beziehungsweise zu günstigen Konditionen in Anspruch nehmen. »Als eine der ersten Gesellschaften haben wir uns zu einer solchen Kooperation entschieden. Damit haben unsere Mieterinnen und Mieter die Möglichkeit, auch im Alter in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben zu können«, sagte Schwamm. Zudem könnten sich die Mieter das AWO-Angebot »individuell nach dem Baukastenprinzip zusammenstellen«.



Geschäftsführer von über 40 Wohnungsunternehmen trafen sich bei der Mitgliederversammlung der Vereinigung baden-württembergischer kommunaler Wohnungsunternehmen (KoWo) in Lahr.